

# „Im Spannungsfeld von Form und Farbe“

**Ekkehardt Hofmann stellt zum neunten Mal während der Bachwoche aus - Vernissage im Borkholder-Haus**



Vor dem „Frühlingserwachen“ (v.l.): Bundesminister a. D. Carl-Dieter Spranger, Ekkehardt Hofmann und Bürgermeister Thomas Deffner.

Die Natur nicht real abbilden, sondern Motiverlebnisse bildhaft wahrnehmen und male- risch übertragen - dieses Prin- zip bestimmt, nach eigenen Aussagen, die Arbeitsweise des Künstlers Ekkehardt Hof- mann. Seit 1985 setzt sich Hof- mann intensiv mit der Malerei auseinander und arbeitet seit 2001 als freischaffender Künst- ler. Er besitzt ein eigenes Atelier in Leutershausen, wo er Semi- nare und Kurse gibt, ist aber auch als Dozent, beispielswei-

se bei der Akademie Bad Rei- chenhall, tätig oder unternimmt Malreisen im In- sowie Ausland. Mittlerweile ist Hofmann mit seinen Acryl- und Aquarell-Ar- beiten sowie grafischen Zeich- nungen weit über die Grenzen Ansbachs bekannt. Heuer stellt der Künstler seine Werke im Bork-Holder-Haus und dem Amt für Kultur und Touristik zum neunten Mal während der Bachwoche aus.

Fortsetzung auf Seite

# „Im Spannungsfeld von Form und Farbe“

**Ekkehardt Hofmann stellt zum neunten Mal während der Bachwoche aus - Vernissage im Borkholder-Haus**

Fortsetzung von Seite 1

Zur Vernissage der Ausstellung „Im Spannungsfeld von Form und Farbe“ im Borkholder-Haus waren zahlreiche Kunstinteressierte gekommen, die von Bundesminister a. D. Carl-Dieter Spranger, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft Theater Ansbach - Kultur am Schloss, begrüßt wurden. Spranger freute sich, dass Hofmann zum wiederholten Male im Borkholder-Haus ausstellt. „Die Bilder im Großformat werden das Publikum sicher ansprechen!“ Hofmann habe einen beeindruckenden künstlerischen Weg hinter sich. „Von seinem Malerquartier in Leutershausen, dem Ort wo er verankert ist, bricht er in die ganze Welt auf, scheut keine Anstrengungen, um sich immer wieder ins Farbenglück zu stürzen.“ „Offenheit“ sei ein bezeichnendes Wort für die Arbeit des Künstlers, da Hofmann keine

Grenzen kenne „seine Bilder wachsen mit ihm.“ Spranger betonte außerdem, dass hinter jedem erfolgreichen Mann eine starke Frau stehe und bedanke sich in diesem Zusammenhang ganz herzlich bei Ilse Hofmann, die ihrem Mann stets unterstützend zur Seite stehe. Bürgermeister Thomas Deffner zeigte sich ebenfalls beeindruckt von den Werken und bezeichnete die Ausstellung als weiteren Höhepunkt im Ansbacher Kultursommer.

Hofmann bedankte sich bei der Genossenschaft, dass er erneut im Borkholder Haus ausstellen dürfe und auch der Stadt, die ihm die Ausstellung im Amt für Kultur und Touristik ermögliche. Sein Dank galt außerdem Gudrun Spranger: „Gudrun begleitet mich seit Jahren und wir haben auch schon einige Male gemeinsam ausgestellt. Sie

besucht mich oft im Atelier und hilft mir oft mit konstruktiver Kritik weiter.“ Als er vor Jahren angefangen habe, sich mit der Malerei intensiver zu beschäftigen, habe er sich nicht vorstellen können, dass diese sein Leben einmal so ausfüllen würde. Immer wieder suche er Kontakte zu anderen Malern und besuche Seminare, so dass er sich stets weiterentwickle. „Das, was Sie hier sehen, ist der momentane Stand, auf dem ich mich malerisch befinde. Ich möchte die Natur nicht mehr real, sondern abstrakt abbilden.“

(iv)

Die Ausstellung im Borkholder-Haus ist noch bis 21. August, täglich von 15 bis 20 Uhr, geöffnet. Die Ausstellung „Von Einem, der auszug, die Welt zu sehen“ im Amt für Kultur und Touristik dauert von 31. Juli bis 28. August und ist während der Bürozeiten geöffnet.